Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

37ter Jahrgang. — № 55. — 3tes Quartal.

Ratibor den 10. Juli 1839.

Personal=Veränderungen
bei dem Königlichen Ober=Landes=Gericht von Oberschlesien.

Befördert:

1. Der Justitiarius Glatzel zu Gleiwitz ist zum Justiz=Commissarius bei den Gerichten des Leobschützer Kreises und zugleich zum Notarius in dem Departement des Oberlandesgerichts von Oberschlesien ernannt worden.
2. Der Auskultator Kramolowsky ist zum Referendarius ernannt worden.
3. Der Oberlandesgerichts=Assessor Proske zu Breslau ist zum Rath beim Oberlandesgericht zu Ratibor ernannt worden.
4. Der Registratur=Assistent König beim Land= und Stadt=Gericht zu Ottmachau ist zum Kanzlei=Secretair ernannt worden.
5. Der Actuarius und Rendant Goretzky zu Proskau ist zum Justiz=Amts=Secretair ernannt worden.
6. Den Stadt=Gerichts=Actuarien Scheibler zu Zülz, Warsitz zu Groß=Strehlitz und Rack zu Sohrau ist der Character, Secretair verliehen worden.
7. Der Rechts=Kandidat Steuer ist zum Ober=Landes=Gerichts=Auskultator ernannt worden.
8. Der invalide Unteroffizier Haberstroh ist als Gerichtsdiener und Exekutor beim Stadtgericht zu Cosel angestellt worden.

Versetzt:

1. Der Referendarius Thienel zu Breslau zum Oberlandesgericht in Ratibor.
2. Der Land= und Stadt=Gerichts=Assessor Langheinrich zu Liegnitz zum Fürstenthums=Gericht in Neisse.

Gestorben:

Der Stadtgerichtsdiener und Exekutor Mischke zu Cosel.

Fox's Parlaments-Wahl.

(Fortsetzung.)

Einige Jahre später führte dieser vortreffliche Vater seinen Sohn in die Bäder von Spaa, und hier gab er ihm wöchentlich 30 Guineen zum — Verspielen. Von dieser zweiten Lection profitirte Fox mehr als von der ersten; denn wenn er später oft ein Versprechen gab, ohne es zu erfüllen, so hat er doch nie aufgehört zu spielen, und zwar fortwährend mit solchem Unglück, daß er sein beträchtliches Vermögen gänzlich verlor, und am Ende seines Lebens von einer Collekte lebte, die seine Freunde für ihn veranstaltet hatten.

Die Rechtlichkeit, zu welcher man den jungen Fox erzog, schloß jedoch gewisse Kunstgriffe nicht aus; denn troß seiner strengen Denkungsart ließ ihn Lord Holland zum Repräsentanten von Midhurst in der Grafschaft Sussex erwählen, obgleich er noch nicht zwanzig Jahr alt war, ein Alter, welches gesetzlich erforderlich ist, einen Sitz im Unterhause einnehmen zu können.

Seit diesem gesetzwidrigen Beginnen der politischen Carriere waren funfzehn Jahre verflossen, und Fox hatte Ruhm und Ehre in derselben gefunden. Richard Sheridan war der Satellit dieses glänzenden Gestirnes. Nach einer stürmischen Jugend voller Duelle und romantischer Abenteuer hatte sich Sheridan, der Sohn eines Dubliner Schauspielers zum Besitzer des Dury-Lane-Theaters emporgeschwungen, wobei er zugleich sein Talent als Dramatiker übte; die „Rivale" und die „Lästerschule" schreiben sich aus dieser Zeit her. Durch seine Verbindungen mit den politischen Glanzmännern der damaligen Epoche gelangte Sheridan in einem Alter von dreißig Jahren zu einem Sitz im Unterhause, wo sein lebhafter Geist und seine beißenden, witzigen Reden ihm einen glänzenden Erfolg verschafften. Mit Fox verbunden, war er eine Zeit lang Unter-Staats-Secretair gewesen; nach dem Sturz des Ministeriums Fox hatte er ruhig seine Stellung als Theater-Besitzer und Theaterdichter wieder eingenommen. —

Bald nach der so eben angeführten Unterhaltung der beiden Freunde saß Fox, der alle Hoffnung aufgegeben hatte, eines Abends in stummer Verzweiflung in seinem Zimmer, als plötzlich eine junge Dame zu ihm eintrat.

„Lady Herrington!" rief er, indem er einen erstaunten Blick auf das schöne Gesicht der Eintretenden warf, die so eben ihren Schleier gelüftet.

„Ja, Charles, Lady Herrington, die des Abends und ganz allein zu Ihnen kommt."

„Was! So viel Ehre — —"

„O erlauben Sie, daß ich Ihnen zuvor die Veranlassung meines Besuchs mittheile; Ihr Glück ist weit größer, als Sie denken."

„Was wollen sie sagen, Henriette?"

„Ich will sagen, daß in dem Herzen von Charles Fox der Ehrgeiz größer ist als die Liebe. Ich weiß es sehr wohl; — da-

rum thu' ich für Ihren Ehrgeiz, was ich für ihre Liebe vielleicht nie gethan hätte."

„Um Gotteswillen, Milady, erklären Sie sich."

„Es würde für Charles Fox wenig Reiz haben, der Geliebte von Lady Herrington zu sein. Weit mehr liegt ihm daran, Westminster im Unterhause zu vertreten."

„Mir ist der Genuß des einen Glücks sowohl, wie der des andern versagt."

„Sie haben sich vielmehr durch Ihre doppelte Unbeständigkeit um Beides gebracht."

„Der Besitz des einen würde mich über den Verlust des andern vollkommen trösten."

„Das weiß ich, und darum komm' ich, um es Ihnen zu gewähren."

„Henriette, auf meinen Knien dank' ich Ihnen!"

„Nein, Mylord, Sie können es stehend thun."

„Ein Herz wie das Ihrige ist ein so kostbarer Schatz, daß er mich leicht von allem Ehrgeiz heilen wird."

„Sie täuschen sich, Mylord; nichts auf der Welt vermag Ihren Ehrgeiz zu heilen; Ihren Freunden bleibt daher nur der Versuch übrig, ihn zu stillen, — und das ist der einzige Zweck meines Versuchs."

„Ich verstehe sie nicht."

„Sie haben gestern gespielt, und das ganze Geld verloren, welches Sie nöthig hatten, um gewählt zu werden. Wie viel haben Sie verspielt?"

„Was kümmert Sie das, Henriette?"

„Wollen Sie mir gefälligst antworten?" — Wie viel Guineen?

„Achttausend."

„Und war diese Summe hinreichend, ihre Wahl zu bewirken?

„Sicherlich."

(Beschluß folgt.)

Todes-Anzeige.

Heute Mittag um halb 1 Uhr verschied sanft zu einem besseren Leben meine innigst geliebte älteste Tochter, Clara Amalia Theresia, an Folgen eines Schleim-Fiebers, in dem Alter von 30 Jahren und 9 Monaten.

Mit tiefgebeugtem Herzen zeigen entfernten Anverwandten, Gönnern, Freunden und Bekannten, diesen für uns so schmerzlichen Verlust, geziemend und ganz ergebenst an.

Ratibor den 9. Juli 1839.

Die verwit. Ober-Arzt
Theresia Amalia Grossmann, als Mutter.
Marie Grossmann,
als Schwester.

Zur Nachricht.

Den verehrten Mitgliedern des **Ratiborer- und Rybniker-Landwirthschaftlichen-Vereins** zeige ich hiermit ergebenst an,

daß die Leitung des **Oekonomischen Journal-Zirkels** mir übertragen worden und daher die Distribution der Zeitschriften von jetzt ab, durch mich erfolgen wird.

Der Umtausch der einzelnen Hefte, kann gegen Verabfolgung der in Händen habenden, zu jeder Zeit geschehen, ohne Zurücklieferung der gelesenen Hefte aber, kann kein Umtausch statt finden.

Die neuen Mitglieder des Vereins, werden ersucht, ihren Beitritt zu dem Journal-Zirkel, durch Beibringung einer Legitimations-Karte, gefälligst zu bescheinigen.

Der Journal-Zirkel ist Eigenthum des Vereins, und ohne dessen Bewilligung kann Niemand daran Theil nehmen.

Ratibor den 8. Juli 1839.

Pappenheim,
Redacteur des Oberschl. Anzeigers.

Den 15. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr sind auf dem Vorwerke Nieborowitz, zur Herrschaft Pilchowitz gehörig, 600 Stück gesundes Nutz-Schaaf-Vieh, Mutter und Hammel, unter denen ersteren sich mehrere tragende Mutter-Schaafe, von auserlesenen Stähren bedeckt, befinden, in kleinen Partien oder im Ganzen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Pilchowitz, den 14. Juny 1839.

Das Wirthschafts-Amt.

Es ist mir ein starker Hühnerhund Namens Mylord, wahrscheinlich gestohlen worden, derselbe ist Grau und Braun getigert und hat einen großen braunen Fleck auf dem Rücken und auf dem Kopfe einen kleinen grauen Streifen. Wer mir den Hund wieder schafft, erhält eine angemessene Belohnung.

Krzischkowitz den 9. Juli 1839.

Adametz.

In meinem auf dem Zbor, neben dem Landräthlichen-Amte belegenem Hause, ist eine Wohnung von drei Piecen, vom 1. October an zu vermiethen.

Anton Abrahamczik.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich gegenwärtig in dem Hause des Sattlermeister Hrn. Albrecht in der Fleischer-Gasse wohne.

Ratibor den 3. Juli 1839.

Schoebel,
Uhrmacher.

Ein Revier-Jäger,

mit guten Zeugnissen versehen, wünscht, da er in diesem Augenblick dienstlos ist, wiederum angestellt zu werden; die Redaction des Oberschl. Anzeigers weist denselben nach.

In meinem Hause auf der Fleischer-Gasse ist der Oberstock bestehend in 3 Zimmer nebst hellen Küche, Holzschoppen, Bodenraum und Kellerabtheilung von Michaeli d. J. ab zu vermiethen; Miethlustige belieben sich bei mir zu melden.

Ratibor am 8. Juli 1839.

Wenzel Sposta.

Ein noch in ganz gutem Zustande moderner gelbpolirter Kleiderschrank, desgleichen ein Sopha, und eine Komode sind zu verkaufen; das Nähere zu erfahren beim Klempnermeister Riedel auf der Odergasse.
